

Einführung

In der ersten StadtWerkstatt ging es um die Verständigung der Chemnitzer zur Perspektive ihrer Stadt, sowohl in ihrer Rolle als Wirtschaftsstandort, als auch als Lebens- und Wohnort sowie Anziehungspunkt in der Region. Das schließt die Sicht auf die gesamte Stadt und ihre verschiedenen Teile ein und soll einen besonderen Fokus auf den künftigen Stadtumbau und die Erneuerung der Innenstadt legen.

Die Referenten sind Herr Dr. Rasche vom Stadtbüro Hunger, der Amtsleiter des Stadtplanungsamtes von Chemnitz, Herr Butenop und Herr Sträb, GRAS. Gruppe Architektur & Stadtplanung, Dresden. In den Referaten wird der Fokus auf die Bevölkerungsprognose und Wohnbedarf 2020 gelegt, eine kritische Reflexion des Stadtumbaus ab 2000 gegeben und das Thema Stadtqualität 2020 im Sinne des Leitbildes der europäischen Stadt und der Leipzig Charta 2007 erläutert. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Wohnungswesen und Politik werden Standpunkte zu Strategien, Instrumenten und Kommunikationsweisen zum bisherigen Stadtumbau und den zukünftigen Anforderungen und Zielen der Stadtentwicklung in Chemnitz aus den verschiedenen Blickrichtungen formuliert.

Erkenntnisse und Empfehlungen

Mehr Chemnitz für ggf. weniger Einwohner...

Es erfordert Mut, braucht Liebe, erfordert Toleranz und Offenheit, aber auch Charme und Stolz im Umgang mit der eigenen Stadt.

Die Zahlen klug interpretieren...

Aktuelle Daten und darauf basierende Prognosen sind sorgsam zu prüfen. Wo fallen sie für wen und in welchem Maße besonders ins Gewicht? Wo muss man deshalb welche Prioritäten setzen? Das legt eine differenzierte, auf verschiedene Standorte orientierte Strategie für den Stadtumbau nahe.

Stadtqualitäten entscheiden sich im Detail...

Sie müssen genauer benannt, formuliert und in konkrete Projekte umgemünzt werden. Dafür braucht es weiterhin eine intensive Verständigung über vorhandene und gewünschte EIGENSCHAFTEN der Stadt, ihrer Wohnungsbestände und öffentlichen Räume.

Stadtumbau 2.0. braucht Experimente...

Die Stadt Chemnitz kann an ihre Vorreiterrolle anknüpfen, wenn es gelingt, die anstehenden Kurskorrekturen und Umorientierungen mit geeigneten Experimenten, Pilotprojekten und besonders unterstützten Aktivitäten zu flankieren.

Den Jungen und Kreativen eine Stimme geben...

Das öffentliche Meinungsbild und vielleicht sogar das Image der Stadt werden stark von älteren, in der Stadt verwurzelten und etablierten Generationen getragen. Insbesondere die Positionen der Vertreter aus der Wirtschaft und von der Universität haben deutlich gemacht, dass die nachwachsenden Generationen eine Plattform brauchen, Bindung an die Stadt entwickeln sollen und ihren Lebensentwürfen einen Raum geben müssen. Zugleich braucht die Stadt eine offene Atmosphäre gegenüber Neuem, gegenüber anderen, von außen Kommenden, die es zu integrieren gilt.

Den Prozess offen gestalten und die Arbeit in Netzwerken organisieren...

Der Startschuss ist gefallen, nun braucht es einen längeren Atem für die weiteren und konkreteren Themen/Facetten einer räumlichen Stadtentwicklungsstrategie.